



Pressemitteilung 10. November 2014

Friedenspreis an das Maximilian-Kolbe-Werk verliehen

Inta-Stiftung zeichnet Zeitzeugenprojekt „Das Gestern verstehen – im Heute handeln“ aus

Freiburg - Für das Zeitzeugenprojekt „Das Gestern verstehen – im Heute handeln“ ist das Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg mit dem Helga-und-Werner-Sprenger-Friedenspreis 2014 der INTA-Stiftung ausgezeichnet worden. In einer öffentlichen Preisverleihung am Sonntag in Freiburg nahm Geschäftsführer Wolfgang Gerstner gemeinsam mit dem Freiburger Team der Ehrenamtlichen die Auszeichnung entgegen.

Ursula Sladek, Mitglied des Stiftungsrates, übergab die Auszeichnung und betonte in ihrer Laudatio die besondere Bedeutung des zivilgesellschaftlichen Engagements des Maximilian-Kolbe-Werks. Zur preisvergebenden Jury gehört auch der Russlandbeauftragte der Bundesregierung Gernot Erler MdB. Der Friedenspreis wurde in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben. Er würdigt Menschen und Projekte, die sich in außerordentlicher Weise für die Förderung des Friedens engagieren.

Die 22-jährige Studentin Leonie Feldmann organisiert mit zehn weiteren Ehrenamtlichen des Maximilian-Kolbe-Werks Begegnungen mit KZ- und Ghettoüberlebenden an Schulen in Freiburg und der Region Südbaden. „Diese Auszeichnung macht uns Mut, mit unseren Projekten weiter in unsere Gesellschaft hineinzuwirken und junge Menschen zur Auseinandersetzung mit unserer Geschichte zu anzuregen“, sagte sie. Geschäftsführer Wolfgang Gerstner betonte die Bedeutung solcher Projekte im Engagement gegen Rechtsextremismus. „Wer die Vergangenheit kennt, stellt sich auch den Herausforderungen der Gegenwart“, sagte er. Er unterstrich auch den generationenübergreifenden Charakter dieses Projekts.

Das Zeitzeugenprojekt in Freiburg wurde im Jahr 2012 ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, deutschen Jugendlichen die Begegnung und das Gespräch mit Überlebenden nationalsozialistischer Konzentrationslager und Ghettos zu ermöglichen. Es soll jungen Menschen aufzeigen, wohin Fremdenhass und Intoleranz führen können. Die Zeitzeugen tragen durch ihr persönliches Zeugnis zur Versöhnung bei und helfen mit, dass junge Menschen Verständnis und Verantwortung für Frieden, Freiheit und Toleranz entwickeln.

Das Maximilian-Kolbe-Werk setzt sich seit über 40 Jahren für die etwa 20.000 Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos in Polen und den Ländern Mittel- und Osteuropas ein. Das Werk unterstützt sie unabhängig von ihrer Religion, Konfession oder Weltanschauung. Außerdem organisiert es Zeitzeugenprojekte mit Überlebenden in Deutschland. Es finanziert sich hauptsächlich aus Spenden und trägt das dzi-Spendensiegel.

Weitere Informationen unter www.maximilian-kolbe-werk.de

Spendenkonto: Nr. 303 49 00
Darlehnskasse Münster (BLZ 400 602 65)

Andrea Steinhart
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: (+49) 0761 / 200-754
Email: andrea-steynhart@maximilian-kolbe-werk.de